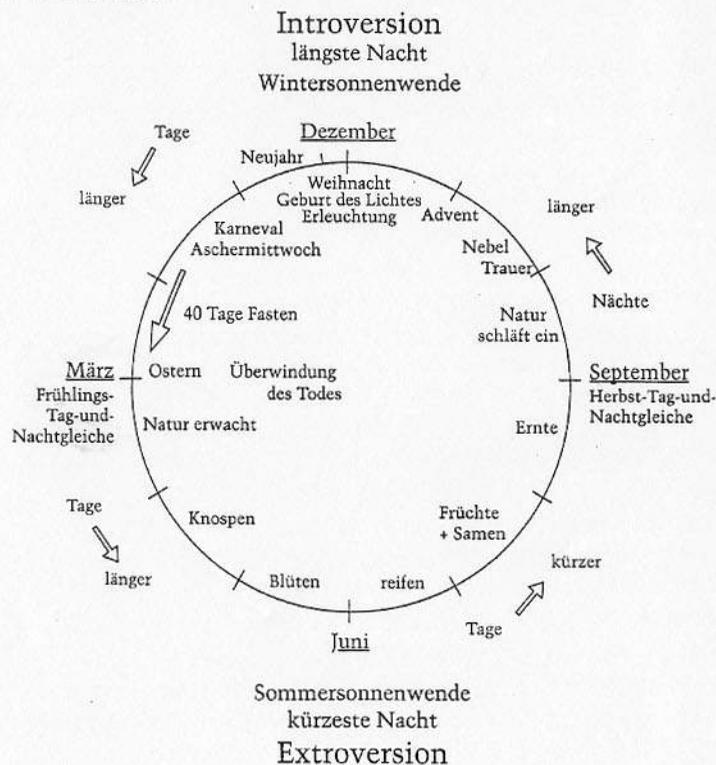


Anhang: Jahreskreis und Lebenskreis

Die zwölf astrologischen „Häuser“ und die zwölf Lebensabschnitte

In Kapitel 5 bin ich kurz auf die verschiedenen Jahreszeiten eingegangen, die jede ihren eigenen, besonderen Rahmen für eine Heilfastenzeit abgeben. Der Jahreskreis ergibt sich aus dem Lauf der Erde um die Sonne, bei dem es vier besondere Punkte gibt, die den Jahreskreis in unseren mittleren, westlich-christlichen Breiten der nördlichen Halbkugel folgendermaßen prägen:



Die Wintersonnenwende (WSW) am 22.12. ist der Beginn des Winters an dem Punkt, wo nach der längsten Nacht des Jahres die Nächte allmählich wieder kürzer und die Tage wieder länger werden. Hier feiert man aus esoterischer Sicht die Geburt des geistigen Lichtes in der exoterischen Dunkelheit des Heiligen Abends und aus exoterischer Sicht das Neujahrsfest mit dem bunten Feuerwerk aus Freude darüber, daß das Licht mit den länger werdenden Tagen die Dunkelheit besiegt hat. Ähnliche Freudenfeiern aus dem gleichen Grund gibt es an Lichtmeß und am Funkensonntag. In der Mitte des Winters sind die Feiern des Karnevals, in den nördlichen Breiten auch ein Freudenfest zur Vertreibung des Winters, insgesamt aber eine Zeit von Ausgelassenheit und Fröhlichkeit und der Abschied vom Fleisch-Essen (carne val = Fleisch leb wohl) vor der Fast-Nacht, der Nacht, mit der im christlichen Bereich die 40tätige, fleischlose Fastenzeit beginnt. Sie war gedacht als Verzichts- und Reinigungsübung für Körper, Seele und Geist; der Verzicht auf Nahrung und Genußmittel von außen übt das Loslassen als Vorbereitung des Sterbens am Karfreitag, und die Reinigung bereitet das Fest der Auferstehung an Ostern vor.

Mit zunehmendem Licht wird es wärmer, es weicht der Frost, es schmilzt der Schnee, und die winterschlafende Natur feiert die Stunde ihrer Auferstehung und Wiedergeburt am 21.03., dem Frühlingsbeginn, der Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche (FTNG). An diesem Termin feiern die Christen Karfreitag und Ostern in analoger Freude über die Überwindung des Todes der Materie, der grobstoffliche Körper stirbt am Kreuz, nach drei Tagen gefolgt von der Auferstehung an Ostern. Das Kreuz ist in der christlichen Kirche das Symbol des Leidens am Karfreitag, des Leidens auf der polaren Erde. Es ist auch das Symbol für Demut („Nicht mein, sondern dein Wille geschehe“) und das Symbol für Gnade und Liebe, denn Christus hat unser Leid auf sich genommen. Außerdem gibt es ein Symbol für die Freude über die Auferstehung an Ostern: In unseren Breiten feiert an Ostern die Natur Auferstehung, und ihr alljährliches Neu-Erblühen ist für viele Menschen das Symbol für die Auferstehung; deswegen stehen meist frische Blumen am Altar. In der Natur schenkt uns der göttliche

Schöpfer seine ganze Herrlichkeit und Schönheit als Beweis seiner Liebe.

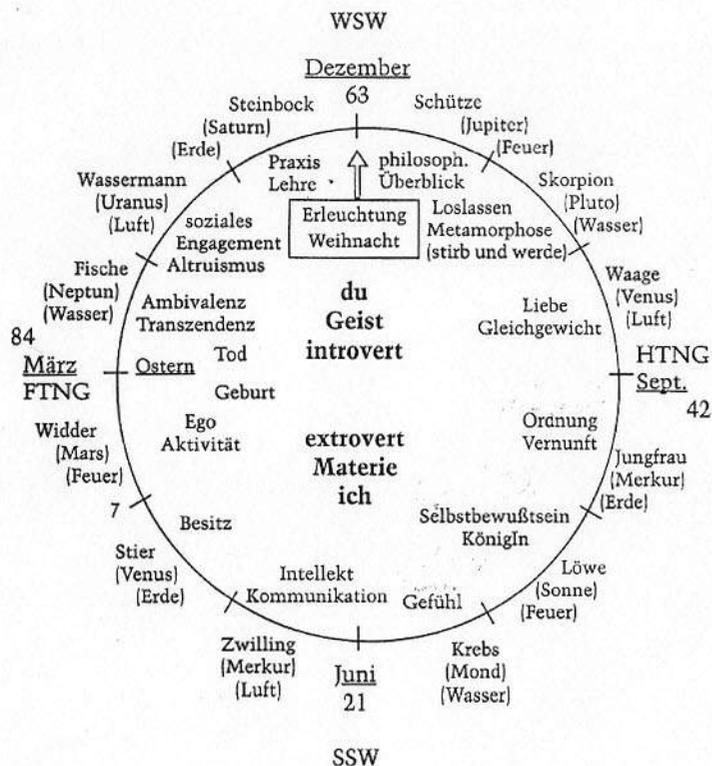
Nachdem die Tageslänge immer schneller zugenommen und die Natur sich immer mehr entfaltet hat, erreicht am 21.06. die Sonne in den nördlichen Breiten ihren höchsten Stand und ihre längste Strahlungsdauer. Die Sommersonnenwende (SSW) markiert den längsten Tag des Jahres und den Sommeranfang. Die Natur zeigt den Höhepunkt der Extroversion, der Öffnung nach außen, mit ihrer Pracht von Formen, Farben und Düften. Ab diesem Tag zieht sie sich schon ganz allmählich von außen nach innen zurück, von der Blüte in die Früchte und die Samen.

Am 21.09. ist die Herbst-Tag-und-Nachtgleiche (HTNG), die Früchte des Sommers werden geerntet, und wir feiern Erntedank. Es ist Herbstanfang und sichtbarer und spürbarer Beginn der Nach-innen-Wendung der Natur, die mit der bunten Laubfärbung ein stimmungsvolles Abschiedsfest feiert. Dies ist die Zeit, in der der Mensch über den Tod nachdenkt an Tagen wie Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag und Totensonntag. Wie die Natur wendet auch er sich mit den kürzer werdenden, oft nebligen Tagen und den länger werdenden Abenden zunehmend nach innen. Dies ist die zweite typische Fastenzeit im Jahreskreis, wieder verbunden mit der Begegnung von Abschied und Tod und innerer Reinigung als Vorbereitung der Geburt des inneren, des geistigen Lichtes, die dann im Advent beginnt und an Weihnachten gefeiert wird. So schließt sich der Kreis des Lebens und des Jahres, der Kreis als Symbol der Unendlichkeit und des ewigen Wechsels und Wandels.

Im irdischen Bereich wird der Kreis mit den Sonnenwenden und den Jahreszeiten in vier geteilt; vier ist die Zahl des Irdischen (siehe Kapitel 11). Multipliziert man die irdische Vier mit der göttlichen Drei, so erhält man die Zwölf, die zwölf Monate des Jahreskreises und die zwölf sog. „Häuser“ oder Grundthemen der Astrologie.

Die Astrologie (siehe Einleitung) ist die Weisheitslehre, die das Prinzip „wie oben – so unten“ anwendet, indem sie Beobachtungen am Sternenhimmel in analoge Beziehungen setzt zu den Vorgängen des Lebens auf der Erde und zum individuellen Menschen mit seinen Stärken und Schwächen.

Da das Leben des Menschen von Geburt über Tod zu Wiedergeburt auch einen Kreis beschreibt, können wir nun einen analogen Vergleich der zwölf Monate mit dem Lauf der Natur durch den Jahreskreis und den zwölf astrologischen Themen ziehen. Diese sind zwölf Themen im Lebenskreis des Menschen, wobei ein Thema immer sieben Lebensjahre (sieben = vier + drei) betrifft, und es sind gleichzeitig zwölf verschiedene Persönlichkeitsmerkmale des Menschen.



Beginnen wir diese Analogie naheliegenderweise bei der Geburt. Diese ist sowohl in der Natur als auch in der esoterischen Astrologie und auch im Christentum am Frühjahrs-punkt, der Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche, an Ostern, der Auferstehung von den Toten.

Der neugeborene Mensch ist anfangs noch ganz auf die Symbiose mit der Mutter angewiesen. Zunehmend entfernt er sich aber von ihr und probiert seine Möglichkeiten und Grenzen aus, entwickelt sein Ich, sein Ego voller Energie, Aktivität und Tatendrang. Die Themen *Ego und Aktivität* beherrschen den Lebensanfang der ersten sieben Lebensjahre, und sie beherrschen ebenso den Frühlingsanfang, wo der Bauer im Schweiß seines Angesichts seinen Acker bereitet. Sie sind die Themen des dazugehörigen Sternzeichens, des Widders (21.03.–21.04. Element Feuer) mit seinem Planeten Mars und der widdergebo- renen Persönlichkeit. Laotse würde sagen, es ist die typische Yang-Persönlichkeit mit all ihren Vor- und Nachteilen.

An dieser Stelle muß das wichtige Prinzip der Esoterik angesprochen werden, das sowohl Laotse als auch die Astrologie kannte: „Sowohl – als auch“: Widder-„Power“ ist sowohl gut als auch schlecht, je nach den Umständen und der Dosis. Ego-Aktivität kann gut und kann schlecht sein. Im Prinzip sind Widder-Menschen eher gefährdet bezüglich der aktiven Streßachse und des Herzinfarktes.

Das 7. bis 14. Lebensjahr ist geprägt vom Lernen des Kin- des in der Schule und von den Abgrenzungen (bei aller Freund- schaft) gegenüber den Mitschülern. Das Thema Mein und Dein, Haben, *Besitzen-* und *Behalten-Wollen* gehört zu die- sem Lebensabschnitt. Aber der Bauer umgrenzt seinen ge- pflügten und bestellten Acker und markiert seinen Besitz. Das dazugehörige Sternzeichen ist der Stier (21.04.–21.05. Ele- ment Erde). Der stiergeborene Mensch betont seinen Besitz, versucht, ihn zu mehren und festzuhalten. Festhalten und be- wahren kann gut und kann schlecht sein.

Vom 14. bis 21. Lebensjahr löst sich der Jugendliche von den Eltern und probiert in der Pubertät seine eigenen, ganz anderen Möglichkeiten aus. Das Berufsleben fängt an und die er- sten Kontakte zum anderen Geschlecht. Diese Zeit ist geprägt von sehr viel *intellektueller Kommunikation* in allen mögli-

chen Richtungen. Das ist das Thema des Zwilling (21.05.–21.06. Element Luft) und seines Planeten Merkur (auch der Götterbote). Zwillinge sind zwei, die miteinander kommunizieren. Der Zwilling-Geborene redet oder schreibt gern viel und ist beruflich oft in den Medien anzutreffen. Viel reden kann gut und kann schlecht sein.

Mit dem 21. Lebensjahr ist der Frühling des Lebens vorbei. Es ist Sommeranfang (21.06.), alles steht in voller Blüte. Auch der Mensch hat hier seine höchste Leistungsfähigkeit. Jetzt wird die berufliche Karriere begonnen mit Erfolgs- und Mißerfolgserlebnissen, und es ist die Zeit der Partnerwahl mit ebensolchen Erlebnissen und Erfahrungen. Das Thema ist der Bereich der *Gefühle*, die Wärme des Sommers paßt dazu. Das Sternzeichen ist der Krebs (21.06.–21.07. Element Wasser), der dazugehörige Planet der Mond, im Tao-System assoziiert mit Yin, Wasser, Gefühl und Intuition. Krebsgeborene sind meist sehr gefühlsbetont und sensibel. Sensibilität kann gut und kann schlecht sein.

Zwischen dem 28. und 35. Lebensjahr wird zielstrebig eine berufliche Position angestrebt, in der man sich „oben“ fühlt. Im privaten Bereich werden analog zur Natur die Samen in reife Früchte verwandelt, Kinder werden gezeugt und geboren. Man fühlt sich auf dem Höhepunkt des Glücks, ganz *selbstbewußt*, wie ein *König* auf dem Thron. Der König der Tiere ist der Löwe, zum Sternzeichen Löwe (21.07.–21.08. Feuer) gehört als Planet die Sonne, von deren Glanz sich der Löwe bestrahlen läßt, so auch der Löwe-Geborene. Selbstbewußter König zu sein kann gut und kann schlecht sein.

Zwischen dem 35. und 42. Lebensjahr geht der Sommer zu Ende, die ersten Früchte werden geerntet, auch im beruflichen und familiären Bereich. Der Mensch zieht Lebensbilanz, schaut zurück auf das, was er erreicht hat, und nach vorn auf das, was er noch erreichen möchte. Er wägt mit *Vernunft* ab und bringt *Ordnung* in sein Leben, so wie in der Natur der Bauer die Ernte auch ordentlich verstaut. Wie die Jungfrau Sauberkeit und Ordnung liebt, ist der Jungfrau-Geborene (21.08.–22.09. Erde) ein ordnungsliebender Mensch. Vernunft und Ordnung können gut und können schlecht sein.

Mit dem 42. Lebensjahr ist die Lebensmitte erreicht, die Hälfte des Lebenskreises ist vorbei, und der Mensch erlebt so

etwas wie eine „Midlife Crisis“, eine Krise der Lebensmitte unter der Frage: Soll das schon alles gewesen sein, es gibt doch so viele Möglichkeiten, und so viele davon könnte ich noch ausprobieren. Aber in der Regel ist er jetzt privat und beruflich „etabliert“, er hat sich eingerichtet. Auch in der Natur ist die Hälfte des Jahreskreises vorbei, es ist Herbstanfang, Herbst-Tag-und-Nachtgleiche; jetzt werden die Nächte länger als die Tage, und die Natur zieht sich langsam nach innen zurück. Die dunklere Jahreshälfte beginnt, die introvertierte, nach innen gehende. So auch für den Menschen. In der zweiten Lebenshälfte wird das Leben nach außen allmählich weniger und ruhiger, dafür sollte das Leben nach innen zunehmen, ein inneres Wachstum stattfinden. Extrovert zu sein kann gut und kann schlecht sein.

Ein Symbol für das *Gleichgewicht*, die Ausgewogenheit von zwei Hälften, ist die Waage. Deshalb ist für diesen Zeitraum vom 22.09.–22.10. das Sternzeichen die Waage (Luft) mit dem Thema der Ausgewogenheit; der dazugehörige Planet ist die Venus, Symbol für das Weibliche. Wir sind im 7. Haus, das innerhalb der Polarität der Zwölf gegenüber vom 1. Haus liegt, dem Haus von Widder und Mars (Feuer), von männlicher Energie und Aktivität. Nachdem die erste Lebenshälfte überwiegend der Ich-Entwicklung diente, geht es in der zweiten Lebenshälfte auch um das Gleichgewicht von Ich und Du. In dieser Midlife Crisis gibt es oft Partnerschaftskrisen, die zum Zerbrechen oder zum Reifen der *Liebe* führen. Das Du ist auch die Gesellschaft, man wendet sich jetzt mehr auch sozialen, politischen und ökologischen Themen zu. Die Waage-Persönlichkeit ist ausgeglichen. Ausgewogenheit kann gut und kann schlecht sein.

Die Zeit zwischen dem 49. und dem 56. Lebensjahr sind die Wechsel- oder Wandlungsjahre, nicht nur hormonell und nicht nur bei der Frau, sondern bei beiden Geschlechtern. Der Mensch spürt die mehr oder weniger langsam nachlassende Belastbarkeit, das äußere Programm muß reduziert werden, nach innen müssen neue Werte gefunden werden, auch in der Partnerschaft, wenn jetzt die Kinder mehr oder weniger endgültig in die Selbständigkeit entlassen werden sollen. Altgewohntes muß aufgegeben, Neues ausprobiert werden. Der persönliche Besitz aus dem polar gegenüberliegenden 2. Haus

des Stieres muß *losgelassen* werden. Das ist da mit Schmerz und Leid verbunden, wo Festhalten vorherrscht. Die Natur zieht sich weiter zurück, draußen sind zwischen dem 22.10. und dem 21.11. die November-Nebel. Man gedenkt des Todes und der Toten (Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag). Das Thema des Sternzeichens Skorpion und des dazugehörenden Planeten Pluto ist der *Wandel* (Element Wasser), das Sterben des Alten und das Geborenwerden des Neuen. Das ist, wie oben gesagt, eine klassische Fastenzeit. Der Skorpion-Geborene ist experimentierfreudig, gibt Altes leicht auf (im Gegensatz zum gegenüberliegenden Stier), probiert Neues aus. Das kann gut und kann schlecht sein.

Zwischen dem 56. und dem 63. Lebensjahr erreicht der Mensch meist den Höhepunkt seiner (Lebens-)Erfahrung und seines Wissens. Er hat den Überblick, manche früher, manche später. Diese Lebens-Weisheit wird noch an die jüngere Generation weitergegeben, bevor man sich jetzt aus dem aktiven, extroverten Berufsleben in den „Ruhestand“ begibt. Der 22.12. ist astrologisch der höchste Punkt des Jahreskreises, in der Natur die Wintersonnenwende mit der längsten Nacht des Jahres, esoterisch die Geburt des Lichtes im Menschen an Weihnachten, seine Erleuchtung auf dem Höhepunkt des Wissens. Das Sternzeichen ist der Schütze (22.11.–22.12. Feuer), der Planet ist Jupiter, das Thema der *Überblick* von oben. Der Schütze-Geborene ist gern oben, z. B. auf Bergen, philosophiert und kommuniziert nicht mehr für das Ego, wie im gegenüberliegenden 3. Haus der Zwillinge, sondern sucht den Überblick über das Ganze für das Ganze.

Mit ca. 63 Jahren ist der Mensch jetzt pensioniert oder berentet im Ruhestand. Er ist aber heutzutage körperlich oft noch recht fit und kann bis zum 70. Lebensjahr sein Wissen und seine Erfahrung zum Wohl aller einsetzen, z. B. durch Ehrenämter oder karitative Tätigkeiten. An die Stelle des Gefühls der rosaroten Zeiten des Lebenssommers im 4. Haus des Krebses tritt jetzt das liebende Mitgefühl mit dem sozial Schwächeren und Benachteiligten im 10. Haus des Steinbocks (22.12.–21.01.), der Planet ist Saturn. Was hier passiert, der Übergang von Weisheit und Wissen zu liebendem Mitgefühl, wird im Mahayana-Buddhismus Bodhisattva-Bewußtsein ge-

nannt (siehe Seite 25), entspricht in den Ochsenbildern des Zen (siehe Seite 29) dem Übergang vom 9. zum 10. Bild und im christlichen Bereich dem Weihnachtsgeschehen. Zu Weihnachten inkarniert sich die göttliche Liebe, wird Fleisch auf der Erde (Steinbock ist ein Erdzeichen). Die Theorie der Liebe wird auf der Erde praktisch gelebt. Die Feier der Geburt Jesu wurde im Konzil von Nizäa 325 n. Chr. unter Kaiser Konstantin und seinen weisen Beratern auf diesen Tag gelegt in Ablösung des Festes „des unbesiegbaren Sonnengottes“, der jetzt nach der Wintersonnenwende wieder aufzusteigen beginnt. Man nimmt heute als ziemlich sicher an, daß der Stern von Bethlehem, dem die weisen Astrologen aus Babylon gefolgt sind, eine sog. Konjunktion, ein Zusammenstehen der Planeten Jupiter (Schütze) und Saturn (Steinbock) am Himmel war, astronomisch im Jahre 7 v. Chr.

Das Thema von Weihnachten, die Menschwerdung des Göttlichen, ist das *praktische Umsetzen* von theoretischem Wissen, besonders der Liebe, auf dieser Erde. Steinbock-Geborene sind (wie auch Jesus Christus) oft gute Lehrer. Dieses Umsetzen im Alltag ist oft schwierig, ähnlich schwierig wie die Lebensbedingungen des Steinbocks oben auf den Bergen zwischen Himmel und Erde. Der Saturn gilt in der Astrologie als der Planet der Schwierigkeiten.

Zwischen 70 und 77 Jahren ist für viele die Vorbereitung auf den Übergang, auf das Loslassen und Verlassen des Körpers, angesagt. Die verbliebenen Kräfte und Fähigkeiten möchte man aber weiter gern für andere zur Verfügung stellen und einsetzen. Man muß nicht mehr König sein, wie im 5. Haus des Löwen, aber man möchte weiter dem Gemeinwohl dienen, nicht in Egoismus, sondern in *Altruismus*, mein Ich für das Du der anderen, wie im Leben von Jesus Christus. Das Sternzeichen dieses 11. Hauses heißt Wassermann (21.01.–21.02. Luft), der Planet ist Uranus. Viele sagen, daß wir zur Zeit im Wassermann-Zeitalter leben und dieses Wassermann-Thema Altruismus statt Egoismus lernen und leben müssen, wenn wir überleben wollen.

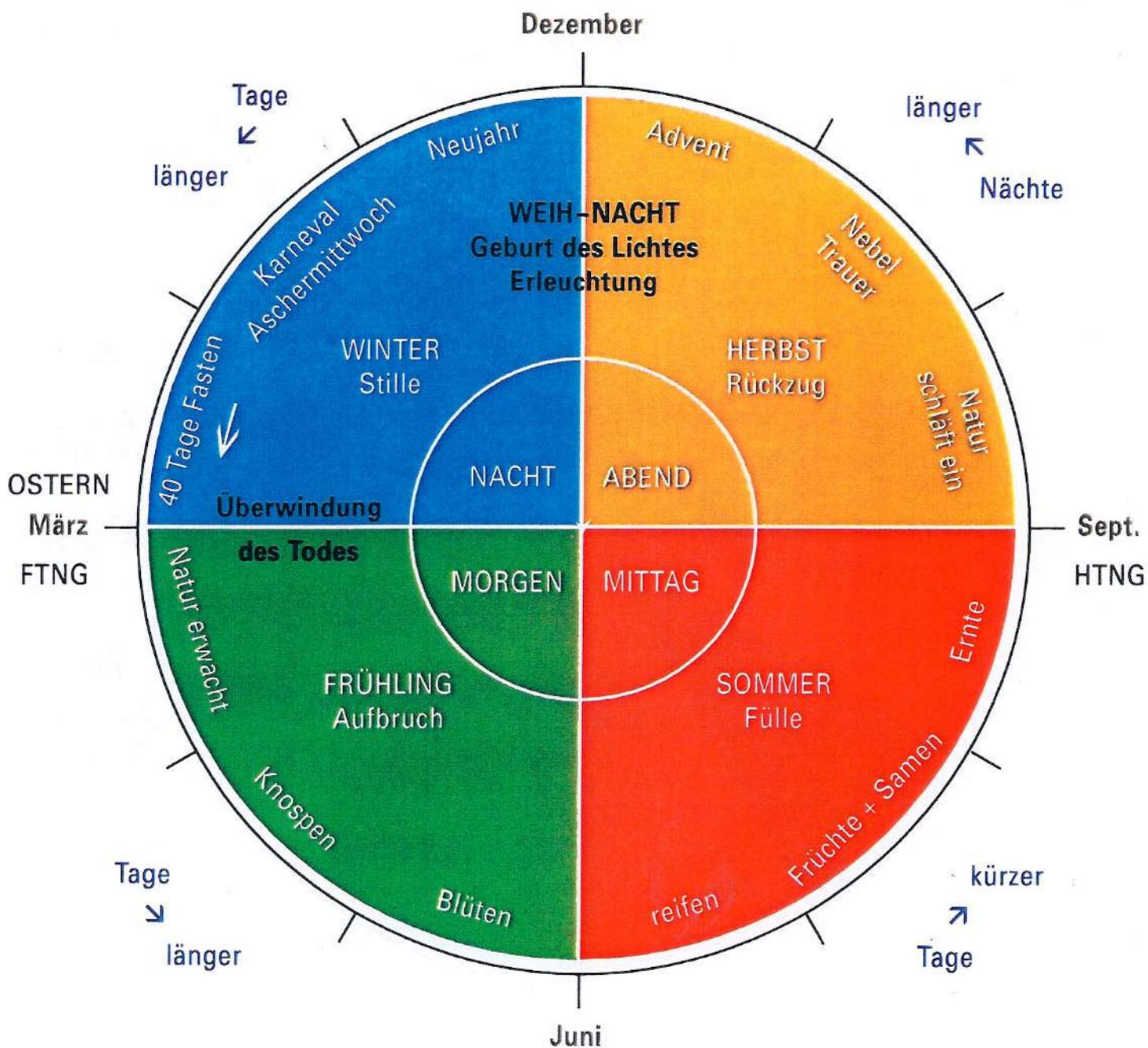
Spätestens mit etwa 77 Jahren ordnet der Mensch endgültig sein Leben und seine Dinge, sortiert die Ernte seines Lebens und bereitet den Übergang vor. Das Ordnen der Jungfrau

im 6. Haus geschieht nicht mehr für das Ich, sondern jetzt im 12. Haus der Fische (21.02.–21.03. Wasser) mit dem Planeten Neptun für die anderen, die noch im Diesseits verbleiben werden, wenn der Mensch ins Jenseits hinübergeht und nach dem Tod dann dort auferstehen wird. Das ist wieder das Fastenthema mit dem Verzicht-Üben, Loslassen-Lernen und Sich-nach-innen-Wenden. Es ist die klassische Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern.

Für den „normalen Sterblichen“ ist dieser Übergang, diese *Transzendenz*, verbunden mit Ängsten vor dem Neuen und Ungewissen des Jenseits, die teilweise resultieren aus der Fegefeuer-Geschichte der Institution Kirche. Ein Teil im Menschen möchte nicht loslassen, hängt noch am Diesseits. Das Symbol der zwei Fische, von denen der eine nach hier, der andere nach dort schwimmt, drückt diese *Ambivalenz* aus. Fische-Geborene sind oft ambivalent, können (sich) schlecht entscheiden, sind oft auch spirituelle Menschen, die von der Transzendenz von Karfreitag und Ostern wissen. In diesem Geschehen schließt sich der Kreis des ewigen Lebens mit Sterben und Wiedergeborenwerden.

TAGES-JAHRES-KREIS

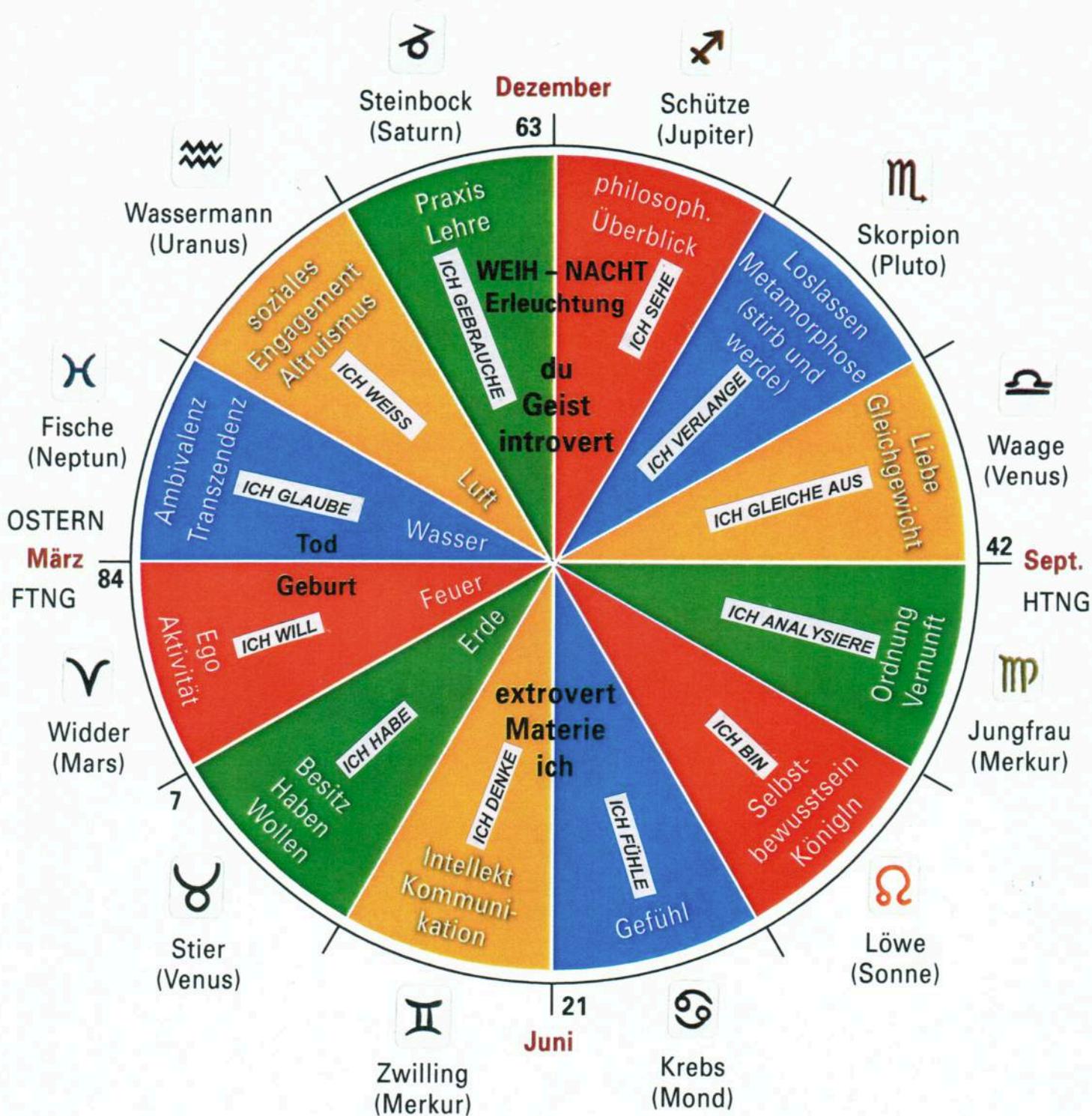
Introversion
längste Nacht
Winter-Sonnen-Wende



Sommer-Sonnen-Wende
längster Tag
Extroversion

LEBENSKREIS

Winter-Sonnen-Wende



Sommer-Sonnen-Wende

TIERKREIS ♈ -- ♏ und FELDER 1 - 12

♈ Widder	+ Polarität	Kardinal	Feuer	ICH WILL
----------	-------------	----------	-------	-----------------

Nach Außen wirkender, starker Handlungswille zeigt sich drängend, aktiv, Initiative ergreifend, bestimmend...Motto: ICH WILL

1. Feld: Ich-Image, Konstitution, persönliche Eigenheiten, Verhalten und Durchsetzung
Das erste Haus/Feld umfasst von der Bedeutung her das Potential und die Durchsetzungsfähigkeit einer Person, also deren reale Existenz.

♉ Stier	-- Polarität	Fix	Erde	ICH HABE
---------	--------------	-----	------	-----------------

Von Außen angeregtes festes Beharrungsvermögen zeigt sich ausdauernd, genussfreudig, warmherzig, körperbezogen...Motto: ICH HABE

2. Feld: Werte, Besitz, Eigenmittel, Fähigkeiten, Sicherungsgewohnheiten.
Die traditionelle Astrologie spricht hier von "Besitz". Heute werden weitere Bedeutungsaspekte, wie das Selbstwertgefühl und die Fähigkeiten einer Person, die der Selbsterhaltung dienlich sind hinzugenommen. Dies deshalb, weil sich all dies auf die Verwurzelung einer Person in der materiellen Welt bezieht.

♊ Zwillinge	+ Polarität	Veränderlich	Luft	ICH DENKE
-------------	-------------	--------------	------	------------------

Nach Außen wirkende, flexible Kommunikationsbereitschaft zeigt sich interessiert, vielseitig, informativ, umsichtig, intellektuell...Motto: ICH DENKE

3. Feld: Das alltägliche Umfeld, Normen, Meinungen, Kontakte, Kollektivzugehörigkeit
Traditionell wird hier von Geschwistern und "kleinen Reisen" gesprochen, heute generell vom näheren Umfeld, den Meinungen und Normen des alltäglichen Umfeldes, und den Mitteln, mit denen der Kontakt dazu aufgenommen wird. Geistig handelt es sich um Sprache, Denken, Schreiben, intellektuellen Austausch von Informationen, ins Technische erweitert um TV, Radio, Fax, PC und Telefon.

♋ Krebs	-- Polarität	Kardinal	Wasser	ICH FÜHLE
---------	--------------	----------	--------	------------------

Von Außen angeregte, emotionale Schutzbestrebung zeigt sich sensibel, hegend, mitfühlend, etwas distanziert, künstlerisch...Motto: ICH FÜHLE

4. Feld: Herkunft, Wurzeln, Heim, Familienleben, Heimat, Elternhaus, Erbmasse.
Die traditionellen Entsprechungen sind hier das Heim und die familiäre Herkunft. Heute aus psychologischer Sicht auch die Prägungen der emotionalen Grundstruktur während der frühen Kindheit. Bei Transiten durch dieses Feld ist vorwiegend das Familiengeschehen, wie auch die seelische Stimmungslage angesprochen. Das häusliche Leben und das Bedürfnis nach Geborgenheit sind betont.

♌ Löwe	+ Polarität	Fix	Feuer	ICH BIN
--------	-------------	-----	-------	----------------

Nach Außen wirkende, selbstmotivierende ICH-Bewusstheit zeigt sich organisierend, delegierend, würdevoll, autoritär, selbstbewusst...Motto: ICH BIN

5. Feld: Freizeitkontakte, Lebenskunst, Kinder, Erotik, Vergnügen, Hobby, Effekinstinkt
Hier zeigt sich die persönliche Ausdrucksform spielerisch, kreativ und auf persönliche Zufriedenheit bezogen. Freizeitgestaltung, Vergnügen Beziehungen und Erotik sind weitere Stichworte für diesen Lebensbereich. Eigentlich so ziemlich alles, was man für die eigene Lebensfreude erstrebt.

♏ Jungfrau	-- Polarität	Veränderlich	Erde	ICH ANALYSIERE
------------	--------------	--------------	------	-----------------------

Von Außen angeregte, vielseitige Zweckmäßigkeit zeigt sich perfektionsstrebend, kritisch, detailliert, spezialisiert...Motto: ICH ANALYSIERE

6. Feld: Die alltäglichen Pflichten, Arbeitsweise, Dienstleistungen, Gesundheit. Traditionelle Zuordnungen sprechen hier von Arbeit und Krankheit. Heute werden auch die Arbeitsweise, alltägliche Pflichten und mögliche Gesundheitsschwachstellen hinzugefügt, überhaupt von der Anpassungsfähigkeit an die realen Bedingungen und von den realen Bedingungen selbst.

♎ Waage	+ Polarität	Kardinal	Luft	ICH GLEICHE AUS
---------	-------------	----------	------	------------------------

Nach Außen wirkende, starke Verbindungsbestrebungen zeigen sich kultiviert, entgegenkommend, ausgleichend, unentschlossen...Motto: ICH GLEICHE AUS

7. Feld: Das DU, Partnerschaft, vertragl. Verbindungen, Öffentlichkeit, Begegnungen. Im siebenten Haus begegnet das ICH dem DU. Traditionell wird von Liebe, Öffentlichkeit, aber auch Feindschaften gesprochen, heute von vertragsartigen Verbindungen, privat in Form eines Ehevertrags, beruflich durch Geschäftsverträge, Vereinbarungen und Kooperationen. Es handelt sich hier um Kultur als Form menschlicher Begegnungen auf gleichwertiger Ebene.

♏ Skorpion	-- Polarität	Fix	Wasser	ICH VERLANGE
------------	--------------	-----	--------	---------------------

Von Außen angeregte, emotionale Schutzgewohnheiten zeigen sich konsequent, scharfsinnig, hartnäckig, tiefgründig, leidenschaftlich...Motto: ICH VERLANGE

8. Feld: Wandlung, gemeins. Werte, Tod, Verborgenes, Macht, Bilanz, Forderungen. Das achte Haus ist meistens ein schwieriger Bereich und wird traditionell dem Tod zugeordnet. Heute sprechen wir vom Haus des Wertewandels, des Stirb-und-Werde-Prozesses, des im Verborgenen Stattfindenden, von möglichen Erbschaften und anderen langfristigen Wertanlagen. In diesem Haus werden oftmals Korrekturen und Weichenstellungen in Bezug zum Lebensweg erlebt.

♐ Schütze	+ Polarität	Veränderlich	Feuer	ICH SEHE
-----------	-------------	--------------	-------	-----------------

Nach Außen wirkender, flexibler Persönlichkeitsanspruch zeigt sich ehrlich, begeisternd, forschend, naturverbunden, visionär...Motto: ICH SEHE

9. Feld: Weltanschauung, Lebensauffassung, höhere Bildung, weite Horizonte, Reisen. Das neunte Haus ist ein vermittelndes Haus. Es kommt zu Vermittlung von Beziehungen, Ideen und Kultur. Kultureller Austausch bringt sicherlich Einsichten hervor. Traditionell spricht man von großen Reisen, Beziehungen zum Ausland sowie von Philosophie und Weltanschauung. Als Haus des geistigen Bereichs verstanden, handelt es sich um die geistige Bewegungsfähigkeit, also Fähigkeit zur Einsicht und Erkenntnis. Darüber entstehende Zusammenhänge können Kooperation aufbauen. Der Horizont erweitert sich. Aber auch geistige Veröffentlichungen (Bücher) und rechtliche Angelegenheiten werden dem neunten Feld zugeordnet.

 Steinbock	-- Polarität	Kardinal	Erde	ICH GEBRAUCHE
--	--------------	----------	------	----------------------

Von Außen angeregte, starke, langfristige Zielbestrebungen zeigen sich umsichtig aufgaben- + leistungsorientiert, anspruchslos, ordnend...Motto: ICH GEBRAUCHE

10. Feld: Individuelle Positionierung, Ruf, berufliche Verwirklichung, Ansehen, Erfolg. Dies ist traditionell das Haus von Beruf, Ruf und Berufung. Heute sehen wir im zehnten Haus die Vorbildfunktion, sei es beruflich oder im sozialen Leben. In diesem, am höchsten gelagerten Haus finden wir die Vorstellung unserer angestrebte Position in der Öffentlichkeit. Traditionelle Entsprechungen sind hier auch Staat und Gesellschaft als Ganzes oder besser das Verhältnis des Individuums dazu. Im Zusammenhang gesehen ist dies also der Ort, wo die individuelle Berufung und die gesamtgesellschaftliche Lage zusammenkommen.

 Wassermann	+ Polarität	Fix	Luft	ICH WEISS
---	-------------	-----	------	------------------

Nach Außen wirkende, feste Ansichten in Kontaktbereitschaft zeigen sich individuell, eigenständig, fair, freidenkend, humanistisch...Motto: ICH WEISS

11. Feld: Ideale, Freunde, Gruppenaktivitäten, Hilfen, übergeordnete Human-Ziele. Traditionell das Haus der Freunde, der Zugehörigkeit zu einer Gruppierung und die Förderung durch diese. Zeigt das fünfte Haus individuelles Handeln und Gestalten, so zeigt das elfte als Ergänzung gemeinschaftliches bzw. geistiges Handeln - letzterem entspringt wohl die traditionelle Zuordnung von "Hoffnungen für die Zukunft" zum elften Haus.

 Fische	-- Polarität	Veränderlich	Wasser	ICH GLAUBE
---	--------------	--------------	--------	-------------------

Von Außen angeregte, schwankende Schutz-Anpassungsbereitschaft zeigt sich sozial, sensibel, sich identifizierend, träumend, zwiespältig...Motto: ICH GLAUBE

12. Feld: Innere Zurückgezogenheit, Innenleben, geschlossene Anstalten, Anonymität. Im zwölften Haus finden wir die seelischen Lebensbedingungen, den Zugang zum Unterbewusstsein und die Zurückgezogenheit gegenüber dem öffentlichen Leben vor. Individuell zeigt das Feld den Lebenshintergrund und tiefere Schichten des Bewusstseins sowie die Anteilnahme am Gesamten oder Ganzen. Dieser Anteilnahme an kollektiven Bewusstseinsströmungen entspricht individuell ein Gefühl der Entgrenzung oder Auflösung.